

Nadežky

liefert ein siegreiches Gefecht vor Verona,

Der Heldenmuth seiner kais. Hoheit

des

Erzherzogs Franz Joseph.

Trevise hat kapitulirt.

Je bedrängter und gefahrvoller die Stellung der österreichischen Armee in Italien ist, desto rühmenswerther und denkwürdiger sind die Siege dieser unter der Leitung des so geliebten und allgemein verehrten Helden Grafen Nadežky. Die Uner-schrockenheit und Ausdauer einem Volke gegenüber das jedem Angriff heftig widersteht und kein Haar breit ohne Gefecht weichen will, mit Unverdrossenheit und immerwährender Frische gegen eine Nation siegreich zu kämpfen, die zu allen denkbaren Mitteln selbst zur Lüge, zum Hinterhalt und Verrath greift, kann nur einem Nadežky gelingen, der ein freigewordenes Heer kommandirend, gegen die treubruchigen und verrätherischen Italiener zu Felde zog.

Das Treffen am 6. Mai vor Verona gehört zu den wichtigsten Ereignissen des Kriegsschauplatzes in Italien. Die nähern Berichte sind folgende:

Um 9 Uhr eröffnete der Feind ein Gefecht mit einer heftigen Kanonade gegen St. Massimo, Crocibianca und Chievo und warf sich mit größter Kraft auf dem Punkt St. Lucia, der nur durch die schwache Brigade Strasoldo vertheidigt wurde. Balle 8 Stunden dauerte der Kampf und die Brigade hielt sich unerhört tapfer. Das wohlgenährte Schlachtfeld welches der Feind entwickelte, wurde während der ganzen Zeit nur durch eine kurze Pause unterbrochen, in welcher der Feind Massimo angriff und den rechten Flügel, den die Brigaden Gyulai, Lichtenstein und Taxis bildeten, unausgesetzt demonstirte, jedoch von da mit aller Kraft zurückgedrängt wurde.

Die Brigade Strasoldo mußte sich nach einem erneuerten Angriff von St. Lucia zurückziehen, aber bald eilte ihr die Brigade Clam mit 2 Bataillons von Tomba aus zur Unterstützung herbei und rückte in die rechte Flanke des Feindes vor, während das italienische Grenadier Bataillon d'Anthon und ein Bataillon Geypert in der Fronte die Brigade Strasoldo aber St. Lucia in die linke Flanke angriff.

Der Feind leistete hartneckigen Widerstand, doch drangen die Truppen langsam vorwärts, und als aus der Stadt das Grenadier-Bataillon Weiler und ein Bataillon Sigmund geholt wurden, wartete der Feind den widerholten Angriff nimmer ab, und räumte St. Lucia. Sein Rückzug ist mehr einer Flucht ähnlich, da man viele Kriegsrüstungen, Trommel, Tornister, Mäntel 2c. vorfand.

In diesem achtstündigen Kampf der von 9 bis 5 dauerte mag der Feind einen Verlust von 200 Todten und gegen 400 Verwundete gehabt haben. Den größten Theil der Leßtern nahm er mit sich, bloß 39 schwerbleßirte blieben in den Händen der Truppen.

Der Verlust der Oesterreicher beträgt:

An Getödteten: Oberstlieutenant Leukendorf;
Oberlieutenant Grenadier = Bataillon = Adjutant Radherny
und Unterlieutenant von Battistig von Geppert Infanterie;
Volontär Oberlieutenant Bognar und Unterlieutenant Maria-
nowich vom 10. Jäger = Bataillon; Unterlieutenant Bara-
valle von Erzherzog Sigmund Infanterie und Unterlieute-
nant Ptack von Reisinger Infanterie; dann vom Feldwebel
abwärts 49 Mann.

An Blessirten: General-Major Baron Salis; Oberst
Protornyay und Lieutenant Kedves von Erzherzog Franz
Karl Infanterie; Kapitän Lieutenant Pegold und Oberlieu-
tenant Wolf von Reisinger Infanterie; Unterlieutenant von
Dessoye von Geppert Infanterie; Unterlieutenants Roger
und Drassenberger vom 9. Jäger = Bataillon; dann 182
Mann vom Feldwebel abwärts.

An Gefangenen: Unterlieutenant Tebaldi von Erz-
herzog Sigmund Infanterie und 23 Mann.

Dem Major Schmerling des Generalquartiermei-
sterstabes, und dem Lieutenant-Regiments = Adjutanten Birn-
baum von Prohaska Infanterie wurden die Pferde unter
dem Leibe getödtet.

Sämmtliche österreichische Truppen fochten mit seltener
Aufopferung und wahrem Heldenmuth.

Der Verlust in den Gefechten vom 29. und 30. April
bei Pastrengo und Osteria del Busco beträgt:

An Todten: Kapitän-Lieutenant Nagel von Reisinger
Jäger und 9 Mann.

An Blessirten: Unterlieutenant Lóth von Piret In-
fanterie und 118 Mann.

An Gefangenen: worunter aber viele getödtet oder
doch verwundet sein dürften: Oberlieutenant Burgaller und
Morczkowsky, Unterlieut. Winter, Filzu. Eder sämmtlich
von Piret Infanterie, dann 325 Mann vom Feldwebel abwärts.

Vom Gefechte vor Verona verdient noch rühmliche Erwähnung der Erzherzog Franz Josef; es wäre unrecht nicht zu gestehen, daß er kühn und unerschrocken sich an allen Orten zeigte wo die größte Gefahr herrschte. In einer sehr kleinen Distanz schlug neben ihm eine feindliche Kanonenkugel ein, und er äußerte dabei nicht die geringste Bewegung.

Eben so günstig sind die Berichte vom Feldzeugmeister Nugent. General Schulzig war am 11. bis auf eine Stunde vor Treviso vorgeedrungen und mehrere Dörfer der Umgebung geriethen durch Brand-Raketen in Feuer, allein bei Spresiano machte er Halt, da Nugent an diesem Tage, von der Straße von Beluno her, noch nicht vor Treviso eingetroffen war.

In Conegliano hieß es am 12. der Feldzeugmeister hätte die Besatzung von Treviso dem General Schulzig und Culloz überlassen und er selbst sei mit d'Aspre vereinigt auf der Straße gegen Cadone vorgerückt um sich mit dem Marschall Radezky zu vereinigen; allein er habe Widerstand gefunden.

Aus Udine lautet der Bericht vom 12. Treviso habe capitulirt und die direkte Verbindung über Colegliano nach Treviso sei hergestellt.

Oberlieutenant Boudier von Rinsky Infanterie, der die Avantgarde commandirte wurde beim Uebergang über die Piave getödtet.

Palma nuova wurde in der Nacht vom 11. und 12. bombardirt.

Unermüdet sind die Truppen bemüht überall die Sieger zu sein, sie fechten wie die Löwen, und opfern mit höchstem Patriotismus ihr Blut für's Vaterland!